

Joaquín Turina (1882-1949)

Homenaje a Lope de Vega, Op. 90

Félix Lope de Vega (1562–1635)

[1] I. Cuando tan hermosa os miro ...

Cuando tan hermosa os miro,
De amor suspiro,
Y cuando no os veo,
Suspira por mí el deseo.

Cuando mis ojos os ven,
Van a gozar tanto bien;
Mas como por su desdén
De los vuestros me retiro,
De amor suspiro;
Y cuando no os veo,
Suspiro por mí el deseo.

[2] II. Si con mis deseos ...

Si con mis deseos
Los tiempos caminaran,
Al sol aventajaran
Los pasos gigantes;
Y mis dulces empleos
Celebrara Sevilla,
Sin envidiar celosa
Amante venturosa
La regalada, y tierna tortolilla,
Que con arrullos roncoc
Tálamos hace de los huecos troncos.

[3] III. Al val de Fuente Ovejuna ...

Al val de Fuente Ovejuna
La niña en cabellos baja;
El caballero la sigue de la Cruz de Calatrava.
Entre las ramas se esconde de vergonzosa y turbada;
fingiendo que no le ha visto, pone delante las ramas.
¿Para qué te escondes, niña gallarda?
¡Qué mis linceos deseos paredes pasan!
Acercóse el caballero
Y ella, confusa y turbada,
Hacer quiso celosías
De las intrincadas ramas;
Mas como quien tiene amor
Los mares y las montañas atraviesa fácilmente,
La dice tales palabras:
¿Para qué te escondes, niña gallarda?
¡Qué mis linceos deseos paredes pasan!

Wenn ich Euch so Schöne betrachte

Wenn ich Euch so Schöne betrachte
seufze ich vor Liebe
und wenn ich Euch nicht sehe
seufzt in mir das Verlangen

Wenn meine Augen Euch sehen
genießen sie es so sehr
aber wegen der Verachtung in
Euren Augen ziehe ich mich zurück
vor Liebe seufze ich
und wenn ich Euch nicht sehe
seufze ich wegen meines Verlangens

Wenn mit meinen Wünschen

Wenn mit meinen Wünschen die Zeit
vergehen wird
in riesengroßen Schritten der Sonne
Lauf bezwungen wird,
und Sevilla meine süßen
Verpflichtungen feiern wird
ohne Neid und Eifersucht auf die
glückliche Geliebte
das sorglose u. jugendliche Turteltaubchen,
das mit rauem Gurren
das Brautbett bereitet im hohlen Baumstamm

Im Tal der Quelle Ovejuna

Im Tal der Quelle Ovejuna
steigt das Mädchen mit (langem) Haar hinunter
Der Ritter von Cruz de la Calatrava folgt ihr
zwischen den Zweigen versteckt sie sich schüchtern und verlegen
sie tut als ob sie ihn nicht gesehen hätte schiebt vor sich die Zweige
Warum versteckst Du Dich schneidiges Mädchen?
Meine listigen Wünsche durchdringen Wände
Es nähert sich der Herr
und sie verwirrt und verlegen
wollte ein Gitterfenster bauen
aus verschlungenen Zweigen
aber der Verliebte
überwindet Meere und Berge ganz leicht
spricht zu ihre diese Worte
Warum versteckst Du Dich schneidiges Mädchen?
meine listigen Wünsche durchdringen Wände!

When I gaze on you, so lovely

When I gaze on you, so lovely,
I sigh with love,
and when I see you not,
my desire sighs for me.

When my eyes see you
they feel such pleasure;
but as I withdraw
from your disdainful sight,
I sigh with love;
and when I see you not,
my desire sighs for me.

If the seasons

If the seasons were to travel
alongside my desires,
they would outpace the sun
with their giant steps;
and Seville would celebrate
my gentle pursuits
without jealously envying
the happy lover,
the sweet and tender turtle dove,
who with her billing and cooing
makes marriage beds of hollow trunks.

The valley of Fuente Ovejuna

The young maiden goes down
to the valley of Fuente Ovejuna;
he follows her, the knight who bears the cross of Calatrava.
She hides amid the boughs, troubled and ashamed;
pretending she has not seen him, she pulls the fronds to cover her.
Why are you hiding, my fine girl?
For my lynx-eyed desire can pierce any wall!
The knight moved closer
and she, troubled and confused,
tried to make a screen
of the tangled fronds,
but since a man in love
thinks nothing of crossing seas or mountains,
he says these words to her:
Why are you hiding, my fine girl?
For my lynx-eyed desire can pierce any wall!

Poema en forma de canciones, Op. 19

Ramón de Campoamor (1817–1901)

[5] II. Nunca olvida ...

Ya que este mundo abandono,
Antes de dar cuenta a Dios,
Aquí para entre los dos
Mi confesión te diré:
Con toda el alma perdono
Hasta a los que siempre he odiado.
¡A ti, que tanto he amado,
Nunca te perdonaré!

[6] III. Cantares

Más cerca de mí te siento
Cuanto más huyo de ti,
Pues tu imagen es en mí
Sombra de mi pensamiento.

Vuélvemelo a decir,
Pues, embelesado, ayer
Te escuchaba sin oír
Y te miraba sin ver.

[7] IV. Los dos miedos

Al comenzar la noche de aquel día,
Ella, lejos de mí:
¿Por qué te acercas tanto? me decía;
¡Tengo miedo de ti!

Y después que la noche hubo pasado,
Dijo, cerca de mí:
¿Por qué te alejas tanto de mi lado?
¡Tengo miedo sin ti!

[8] V. Las locas por amor

Te amaré, diosa Venus, si prefieres
Que te ame mucho tiempo y con cordura.
Y respondió la diosa de Citeres:
Prefiero, como todas las mujeres,
Que me amen poco tiempo y con locura.

Dos canciones, Op. 38

Cristina de Arteaga (1902–1984)

[9] I. Preámbulo – Lo mejor del amor

Lo mejor del amor no es el latido humano
Que sublima y consagra la hora baladí,
Quando se quiebra casi por la presión la mano
Y los labios se entregan en la gracia del Sí

Vergi nie....

Nun da ich diese Welt verlasse
bevor ich Rechenschaft ablege vor Gott
hier unter uns beiden
werde ich Dir mein Geständnis ablegen
Von ganzem Herzen vergebe ich
Sogar denen, die ich immer gehasst habe
Dir, die ich so sehr geliebt habe
Dir werde ich niemals vergeben.

Lieder

Um so näher bei mir fühle ich Dich
je mehr ich vor Dir fliehe
denn Dein Bild ist in mir
Schatten meiner Gedanken

Sag mir noch ein Mal
denn gestern noch so entzückt
hörte ich Dir zu ohne Dich zu hören
und ich schaute Dich an ohne Dich zu Sehen.

Die zwei Ängste

Am Beginn der Nacht jenes Tages
sie weit weg von mir
Warum kommst Du mir so nahe? sagte sie mir
Ich habe Angst vor Dir

Und als die Nacht vorbei war
sagte sie nahe bei mir
Warum entfernst Du Dich so sehr von meiner Seite?
Ich habe Angst ohne Dich!

Narrheiten der Liebe

Ich werde Dich lieben Göttin Venus
Wenn Du willst,
daß ich Dich lange liebe und besonnen
und es antwortete die Göttin der Citeres
Ich mag es wie alle Frauen daß man mich kurz liebt und verrückt

Das Beste an der Liebe

Das Beste an der Liebe ist nicht der menschliche Herzschlag
der erhebt und vergttet die banale Stunde,
wenn fast zerbricht die Hand durch den Druck,
und die Lippen sich ergeben in die Gnade Des Ja!

Never forget...

Now that I leave this world behind,
before I account for myself to God,
here, between the two of us,
I shall make my confession to you.
With all my soul I forgive
even those I have always hated.
But you, whom I have loved so deeply,
I shall never forgive!

Songs

The more I run from you,
the closer I feel to you,
for your image is within me,
a shadow in my mind.

Say it to me again,
for yesterday, spellbound,
I listened to you without hearing
and gazed upon you without seeing.

Doubly afraid

As night began to fall that day,
she, far from me,
“Why do you come so close?,” did say;
“I am afraid of you!”

And after the night had passed,
close to me, she did say:
“Why do you move so far from my side?
I am afraid without you!”

Women passionate for love

I shall love you, o goddess Venus, if you'd rather
that I loved you long and wisely.
And the goddess of Cythera replied:
Like all women, I'd rather men
loved me fleetingly, but madly.

The best of love

The best of love is not the human heartbeat
that exalts and consecrates the passing hour,
when one's hand almost breaks in so tight a grasp,
and one's lips yield and joyfully shape the word Yes.

Lo mejor del amor no son los exquisitos instantes
Que hacen viva la soñada ilusión,
Promesas que levantan castillos inauditos,
Caricias, besos, hojas del árbol del pasión.

Lo mejor del amor es su angustia primera,
La que pulsa las fibras virginales del ser,
¡Cuando un brote de savia y un sol de primavera
Despiertan en la niña la flor de la mujer!

[10] II. Cunas

Cunas de los niños, misteriosas arcas,
Relicario vivo de sus almas blancas.
¡Cunas de los niños flor de la esperanza!
Hay en vuestro canto notas no pulsadas
Amorosamente vuestros nidos guardan,
Vidas que comienzan, temblor de crisalidas,
En el blando abrigo de vuestras almohadas,
Como pajaritos al calor del ala,
Duermen los pequeños sus sueños de infancia!
Duermen ignorando que han abierto el alma.

¡Cándidos albergues de un fruto sin mancha,
eslabón de ayer con los de mañana!
¡Sois, para la virgen que os contempla extática,
Fuente de ternura maternal y santa
Que acelera el ritmo de su sangre cálida,
Soñando en el ángel que, rubio y sin alas,
Sobre sus rodillas dormirá mañana!
¡Cunas de los niños, flor de esperanza!

Tres poemas, Op. 81

Gustavo Adolfo Bécquer (1836–1870)

[11] I. Olas gigantes

Olas gigantes que os rompéis bramando
En las playas desiertas y remotas,
Envuelto entre la sábana de espumas
¡Llevadme con vosotras!

Ráfagas de huracán, que arrebatáis
Del alto bosque las marchitas hojas,
Arrastrado en el ciego torbellino,
¡Llevadme con vosotras!

Nubes de tempestad, que rompe el rayo
Y en fuego ornáis las desprendidas orlas,
Arrebatado entre la niebla oscura,
¡Llevadme con vosotras!

Das Beste an der Liebe sind nicht die erlesenen Momente
die lebendig machen erträumte Illusion
Versprechen die nie gesehene Schlösser errichten
Zärtlichkeiten, Küsse, Blätter des Baumes der Leidenschaft.

Das Beste an der Liebe ist ihre erste Ängstlichkeit,
die pulsiert durch die jungfräulichen Fasern des Seins,
wenn der Ausbruch der Säfte und die Frühlingssonne
im Mädchen die Blume der Frau erweckt!

Wiegen

Kinderwiegen, mysteriöse Schatzkammern,
lebendiges Reliquiar ihrer weißen Seelen,
Kinderwiegen, Blume der Hoffnung!
Es gibt in Eurem Gesang nicht geschlagene Noten,
Liebevoll bewahren Eure Nester,
Leben, die beginnen, Zittern von Puppen,
Im weichen Schutz Eurer Kopfkissen
wie Vögelchen in der Wärme des Flügels,
schlafen die Kleinen ihren Schlaf der Kindheit!
Sie wissen nicht, daß sie der Seele eröffnen.

Schneeweiße Herberge Frucht ohne Makel,
Verbindung des Gestern mit Morgen!
Ihr seid durch die Jungfrau, die Euch entzückt betrachtet,
Quelle der mütterlichen und heiligen Zärtlichkeit
die den Rhythmus ihres heißen Blutes beschleunigt,
träumend vom blonden Engel ohne Flügel
der auf ihren Knien morgen schlafen wird!
Kinderwiegen, Blume der Hoffnung!

Gigantische Wellen

Gigantische Wellen, die Ihr Euch brüllend brecht
an den verlassenenen und entlegenen Stränden
eingehüllt in die Decke aus Schaum
Nehmt mich mit!

Windstöße eines Hurrican, die Ihr dem
hohen Wald die welken Blätter entreißt,
mitgerissen im blinden Wirbelsturm,
Nehmt mich mit!

Gewitterwolken, die der Blitz durchbricht
In Feuer schmückt Ihr die zerrissenen Ränder,
entrissen zwischen dem dunklen Nebel,
Nehmt mich mit!

The best of love is not the exquisite moments
that bring to life the illusion of dreams,
promises that raise up unknown castles,
caresses, kisses, leaves from the tree of passion.

The best of love is that first uncertainty,
that which thrills the virginal fibres of the being,
when rising sap and spring sunshine
wake the womanly flower within the girl!

Cradles

Children's cradles, mysterious arks,
living reliquaries of their innocent souls,
Children's cradles, the flower of hope!
In your song there are unplayed notes,
lovingly protecting your nests,
lives just beginning, the tremble of the chrysalis,
in the soft shelter of your pillows
like nestlings huddled in the warmth of the wing,
the babies sleep their childish slumber!
They sleep, unaware that their souls have opened.

White refuges of immaculate offspring,
a link between past and future!
For the virgin who watches you in delight,
you are the source of a maternal and blessed tenderness
that speeds the pulsing of her warm blood,
dreaming of the angel who, fair and wingless
will sleep in her lap tomorrow!
Children's cradles, the flower of hope!

Towering waves

Towering waves, you who break and thunder
on remote, deserted shores,
wrap me in a sheet of foam,
take me with you!

Hurricane gusts, you who strip
the high forest of its faded leaves,
drag me into the blind whirlwind,
take me with you!

Storm clouds, split by lightning,
you whose edges are adorned by flames,
carry me into the dark mists,
take me with you!

Llevadme, por piedad, adonde el vértigo
Con la razón me arranque la memoria...
¡Por piedad!... ¡
Tengo miedo de quedarme
Con mi dolor a solas!

[12] II. Tu pupila es azul

Tu pupila es azul, y cuando ríes,
Su claridad suave me recuerda
El trémulo fulgor de la mañana
Que en el mar se refleja.

Tu pupila es azul; y cuando lloras,
Las transparentes lágrimas en ella
Se me figuran gotas de rocío
Sobre una violeta.

Tu pupila es azul, y si en su fondo
Como un punto de luz radia una idea,
Me parece en el cielo de la tarde
¡Una perdida estrella!

[13] III. Besa el aura

Besa el aura que gime blandamente
Las leves ondas que jugando riza;
El sol besa a la nube en occidente
Y de púrpura y oro la matiza;

La llama en derredor del tronco ardiente
Por besar a otra llama se desliza,
Y hasta el sauce, inclinándose a su peso,
Al río, que le besa, vuelve un beso.

Tres sonetos, Op. 54

Francisco Rodríguez Marín (1855–1943)

[14] I. Anhelos

Agua quisiera ser, luz y alma mía,
Que con su transparencia te brindara;
Porque tu dulce boca me gustara,
No apagara tu sed, la encendería.

Viento quisiera ser; en noche umbría
callado hasta tu lecho penetrara,
y aspirar por tus labios me dejara,
y mi vida en la tuya infundiría.

Fuego quisiera ser para abrasarte
En un volcán de amor, ¡oh, estatua inerte,
Sorda a las quejas de quien supo amarte!

Nehmt mich mit, Erbarmen! wo der Höhenrausch
mit dem Verstand mir auch die Erinnerung entreißt ...
Erbarmen!...
Ich habe Angst, mit meinem
Schmerz allein zu bleiben!

Dein Auge ist blau

Dein Auge ist blau und wenn Du lachst,
erinnert seine süße Klarheit mich an
den schimmernden Schein des Morgen
Wenn er im Meer sich spiegelt.

Dein Auge ist blau und wenn Du weinst,
erscheinen mir die durchsichtigen
Tränen in ihm wie Tautropfen
auf einem Veilchen.

Dein Auge ist blau und wenn in seiner Tiefe
wie ein Lichtpunkt ein Gedanke aufleuchtet,
erscheint es mir wie am Abendhimmel
ein verlorener Stern!

Es küsst der Zephyr

Es küsst der Zephyr der milde stöhnt
die leichten Wogen, die er spielend kräuselt
Die Sonne küsst die Wolke im Westen
und tönt sie purpur und golden;

Die Flamme um den brennenden Stamm
um eine andere Flamme zu küssen, entweicht
bis zur Weide, unter ihrem Gewicht sich beugend
dem Fluß, der sie küsst, gibt sie den Kuß zurück.

Sehnsüchte

Wasser möchte ich sein, Licht und meine Seele,
mit seiner Durchsichtigkeit werde ich Dir zutrinken ;
Da Dein süßer Mund mir gefallen wird,
wird es Deinen Durst nicht löschen: Es würde ihn entfachen

Wind möchte ich sein in schattiger Nacht
der still bis zu Deinem Lager vordringen wird,
und einatmen durch Deine Lippen lasse ich mich
und mein Leben würde in Deines einfließen.

Feuer möchte ich sein, um Dich zu
versengen in einem Vulkan der Liebe, oh, deine Leblosigkeit
taub gegen die Klagen von dem, zu lieben verstand!

Take me, for pity's sake, to where dizziness
will rob me of reason and memory...
For pity's sake!...
I'm afraid of being left
alone with my grief!

Your eyes are blue

Your eyes are blue, and when you laugh
their soft clarity reminds me
of the trembling radiance of dawn
reflected in the sea.

Your eyes are blue, and when you weep
the transparent tears they shed
appear to me like dew-drops
on a violet.

Your eyes are blue, and when a thought
gleams deep within them like a point of light,
it makes me think of the night sky
and a lost star!

The gentle breeze

The gentle breeze, softly murmuring, kisses
the placid waves, sending playful ripples across them;
the sun kisses the cloud in the west
and tinges it with purple and gold;

The flame slides around the burning log
to kiss another flame,
and even the willow, bending beneath its own weight,
to the river that kisses it, gives a kiss in return.

Wishes

I wish I were water, my light and soul,
then would I toast you with its transparency;
since your sweet mouth pleased me,
I would not quench your thirst, but inflame it.

I wish I were the wind; on dark nights
I would come silently to your bed,
and would let myself be breathed in by your lips,
and would mingle my life with yours.

I wish I were fire to engulf you
in a volcano of love, oh, unmoving statue,
deaf to the laments of one who loved you!

http://www.naxos.com/catalogue/item.asp?item_code=8.570707

Y después para siempre poseerte
Tierra quisiera ser, y disputarte celoso a la codicia de la muerte.

[15] II. ¡Vade retro!

Amaste a Pedro, a Ignacio, a Marcelino,
A Casto, a Gil, a Pepe, a Diego,
A Antón después, a Restituto luego,
Y a Lucas, y a Ginés, y a Guan y a Lino.

Y amaste a Cleto, a Félix, a Faustino,
Es inextinguible tu amoroso fuego,
Amaste a Blas el sordo, a Luis el ciego,
Y al Pancho aquel que de las Indias vino.

Hoy, vieja, pobre y fea (guarda, Pablo!),
Te hace exhalar interminable queja
El insufrible solteril achaque.
Mas ¿quién te ha de querer, llévete el diablo!,
Si, además de ser fea, pobre y vieja,
Tienes, en vez de un alma, un almanaque?

[16] III. A unos ojos

Ah! Luceros radiantes,
Luceros hermosos,
Sois ojos graciosos;
Mas que fuisteis antes?
Tenéis de estudiantes
El ser revoltosos;
Mas por lo alevosos,
Parecéis matantes.
Alegres ojillos,
Ojillos traviesos,
¿Cómo sois tan sabios,
Cómo sois tan pillos,
Qué sabéis de besos
Cual si fueseis labios?

Tres arias, Op. 26

[17] I. Romance

Duque de Rivas (1791-1865)

En una yegua tordilla,
Que atrás deja el pensamiento,
Entra en Córdoba gallardo
Atarfe el noble guerrero.

El que las moriscas lunas
Llevó glorioso a Toledo,
Y torna con mil cautivos,
Y cargado de trofeos.

Um Dich für immer zu besitzen Erde möchte ich sein und eifersüchtig
um Dich kämpfen gegen die Gier des Todes.

Geh weg!

Du liebtest Pedro, Ignacio, Marcelino,
Casto, Gil, Pepe, Diego,
dann Antón, gleich dann Restituto,
Und Lucas, und Ginés, und Guan und Lino.

Und du liebtest Cleto, Félix, Faustino,
es ist unauslöschbar Dein Liebesfeuer,
Du liebtest Blas den Tauben, Luis den Blinden,
und Pancho der aus der « Neuen Welt » kam.

Heute, alt, arm und hässlich (schau mal, Pablo!)
stößt Du unendliche Klage aus über das unerträgliche
Junggesellen-Leid Wer bleibt Dir noch zu lieben ?
Hol Dich Der Teufel! Wenn, außer häßlich,
arm und alt zu sein, Du, anstelle einer Seele,
einen Almanach Hast?

An gewisse Augen

Ach, strahlende Sterne,
wunderschöne Sterne,
Ihr seid anmutige Augen;
aber was ward Ihr zuvor?
Ihr habt von Studenten
das rebellische Wesen;
mehr noch als treulos
scheint ihr zu töten.
Fröhliche Äuglein,
übermütige Äuglein
wie seid Ihr so weise
wie seid Ihr so listig
daß Ihr von Küssen wisst
als wäret Ihr Lippen?

Auf einer Apfelschimmel-Stute,
hinter sich die Gedanken lassend
kommt nach Cordoba der schneidige
Atarfe der edle Krieger.

Er der die maurischen Monde
glorreich nach Toledo brachte,
und kehrt zurück mit 1000 Gefangenen,
und beladen mit Trophäen.

And then in order to possess you for ever,
I wish I were land, jealously to fight death's covetousness grasp for you.

Get thee behind me!

You loved Pedro, Ignacio, Marcelino,
Casto, Gil, Pepe, Diego,
Antón next, and then Restituto,
and Lucas, and Ginés, and Guan and Lino.

And you loved Cleto, Félix, Faustino,
your flame of love is inextinguishable,
you loved deaf Blas, blind Luis,
and Pancho who came from the Indies.

Today, old, poor and ugly (beware, Pablo!),
the unbearable ailment of spinsterhood
makes you complain endlessly.
But who on earth do you expect to love you,
when, as well as being ugly, poor and old,
you have a catalogue in place of character?

To a pair of eyes

Ah! Radiant stars,
lovely stars,
you are beautiful eyes;
but what were you before?
You have the rebellious
nature of students;
yet with that air of treachery
you seem capable of murder.
Merry little eyes,
mischievous little eyes,
why are you so wise,
why are you so wicked,
how do you know of kisses
as if you were lips?

On a dapple-grey mare,
leaving his thoughts behind him,
Atarfe the noble warrior
rides proudly into Córdoba.

He who took the Moorish crescents
with glory to Toledo,
and returns with a thousand captives,
and laden down with trophies.

http://www.naxos.com/catalogue/item.asp?item_code=8.570707

Las azoteas y calles
Hierven de curioso pueblo,
Que en él fijando los ojos,
Viva, viva, está diciendo:

Las moras en los terrados
Tremolan cándidos lienzos,
Y agua de azahar dan al aire,
Y sus elogios al viento.

Y entre tan festiva pompa,
Siendo envidia de los viejos,
Da las mujeres encanto,
De los jóvenes ejemplo;

A las rejas de Darája,
Darája la de ojos negros,
Que cuando miran, abrasan,
Y abrasan con solo verlos,

Humilde llega y rendido,
El que triunfante y soberbio
Fue espanto de los cristianos,
Fue gloria de sarracenos.

Mas ¡ay!
que las ve cerradas,
Bien distintas de otro tiempo,
En que damascos y alfombras
Las ornaron en su obsequio.

Y al mirar tales señales,
Turbado reconociendo
Que mientras ganó batallas,
Perdió el amor de su dueño;

Con gran ternura llorando
Quien mostró tan duro pecho,
Vuelve el rostro a sus cautivos,
De esta manera diciendo:

Id con Dios, que ya sois libres,
Desde aquí podéis volveros,
Y llevad vuestros despojos,
Que a quien presentar no tengo.

Pues no es razón que conserve
De sus victorias recuerdo
Quien al tiempo de ganarlas
Perdió de Darája el pecho.

Die Terrassen und Straßen
wimmeln von neugierigem Volk,
das die Augen auf ihn gerichtet
„Viva Viva“ ruft :

Die Maurinnen auf den Terrassen
schwenken weißes Leinen
und Orangenblütenwasser werfen sie in die Luft
und seine Lobeshymnen in den Wind.

Und inmitten der Festlichkeit,
ist er der Neid der Alten,
das Entzücken der Frauen,
für die Jungen ein Vorbild.

An den Fenstergittern von Daraja
Daraja mit den schwarzen Augen
die verbrennen, wenn sie einen anblicken
verbrennen, wenn man sie nur sieht,

bescheiden kommt er und erschlagen,
er der Triumphator und Hervorragende,
war der Schrecken der Christen,
war der Ruhm der Sarrazener.

Aber ach!
ich seh sie verschlossen
ganz anders als zu andrer Zeit,
in der Damast und Teppiche
sie schmückten ihm zu gefallen.

Und als er diese Zeichen sah
erkennt er verwirrt
dass, während er Schlachten gewann
er verlor die Liebe seiner Angebeteten;

mit großer Zärtlichkeit beweint er
die, die sich so hartherzig zeigt
er wendet sein Gesicht zu seinen
und sprach zu ihnen:

Geht mit Gott, Ihr seid frei,
von hier aus könnte ihr zurückkehren,
und nehmt die Beute mit
die ich niemandem zu geben habe.

Denn es gibt keinen Grund zu behalten
die Erinnerung an seine Siege
der während er sie gewann
verlor das Herz Darajas.

The streets and terraces
are filled with eager crowds,
gazing upon him
and calling, "Viva, viva!"

The Moorish girls on the roofs
wave white handkerchiefs
and cast orange-blossom water into the air
and their praises to the wind.

And amid such festive pomp,
he is the envy of the old men,
an example of the young,
as he charms the womenfolk.

Before Darája's windows,
Darája of the sloe-black eyes
whose gaze flashes fire
and burns you on sight,

he stops in humble surrender,
he who, superb and triumphant,
was the scourge of the Christians,
the glory of the Saracens.

But alas!
he sees the windows are barred,
very different to earlier times,
when they were hung in his honour
with silks and fine-woven rugs.

And on seeing these signs,
and recognising, in sorrow,
that though he has won battles,
he has lost his lady's love,

weeping most tenderly,
he who was so hardhearted,
turns his face to his captives,
saying to them thus:

Go with God, for you are free men,
you may go home from here,
and take the spoils of war with you,
for I have no one to present them to.

For it is not right for a man to keep
any souvenir of his victories
when just as he was winning them
he was losing Darája's heart.

[18] II. El pescador

José de Espronceda (1808–1842)

Pescadorcita mía,
Desciende a la ribera,
Y escucha placentera
Mi cántico de amor;
Sentado en su barquilla,
Te canta su cuidado,
Cual nunca enamorado
Tu tierno pescador.

La noche el cielo encubre
Y acalla manso el viento,
Y el mar sin movimiento
También en calma está:
A mi batel descende,
Mi dulce amada hermosa:
La noche tenebrosa
Tu faz alegrará.

De conchas y corales
Y nácar a tu frente
Guirnalda reluciente,
Mi bien, te ceñiré;
Y eterno amor mil veces
Jurándote, cumplida
En ti, mi dulce vida,
Mi dicha encontraré.

No el hondo mar te espante,
Ni el viento proceloso,
Que al ver tu rostro hermoso
Sus iras calmarán;
Y sílfidas y ondinas
Por reina de los mares
Con plácidos cantares
A par te aclamarán.

Pescadorcita mía, *etc.*

[19] III. Rima

Gustavo Adolfo Bécquer

Te vi un punto, y flotando ante mis ojos
La imagen de tus ojos se quedó,
Como la mancha oscura orlada en fuego
Que flota y ciega si se mira al sol.

Y donde quiera que la vista fijo
Torno a ver sus pupilas llamear;
Mas no te encuentro a ti, que es tu mirada,
Unos ojos, los tuyos, nada más.

Meine kleine Fischerin,
komm herunter zum Ufer,
und höre vergnügt
mein Liebeslied;
sitzend in seinem kleinen Boot
singt er Dir von seiner Zuneigung
wie niemals ein Verliebter,
Dein junger Fischer.

Die Nacht verdunkelt den Himmel
und still und sanft wird der Wind,
und das Meer bewegungslos
ist auch ruhig:
Zu meinem Boot steig herab,
meine süße, schöne Geliebte:
die dunkle Nacht
läßt Du heiter werden.

Aus Muscheln und Korallen
und Perlmutter um Deine Stirn
eine glänzende Girlande,
mein Schatz, werde ich umwinden
und ewige Liebe tausend Mal
schwöre ich Dir, erfüllt
in Dir, mein süßes Leben
Mein Glück werde ich finden.

Nicht der Meeresgrund schreckt Dich
nicht der stürmische Wind,
denn beim Anblick deines schönen Gesichts
beruhigt sich sein Zorn
Sylphiden und Undinen
zur Meereskönigin
mit gefälligen Gesängen
werden sie Dich sogleich ernennen

Meine kleine Fischerin, *etc.*

Ich sah Dich als Punkt, und vor meinen Augen vorbeischwebend
das Bild Deiner Augen blieb mir,
wie der dunkle Fleck eingesäumt vom Feuer
Das treibt und blind macht, wenn man in Sonne schaut.

Wohin ich auch den Blick richte
sehe ich wieder ihre lodernden Pupillen
aber ich finde Dich nicht nur Deinen Blick,
Augen, die Deinen, nichts mehr.

My little fisher girl,
come down to the bank,
listen with pleasure
to my song of love;
sitting on his little boat,
your gentle fisherman
sings to you of his affection,
as no other lover before.

The night envelops the sky
and tames the wind to silence,
and the motionless waves
grow calm as well:
Come down to my boat,
my sweet, pretty beloved:
your face will light up
the dark night.

My love, I shall place
on your brow a shining garland
of conches and coral
and mother-of-pearl;
and swearing eternal love to you
a thousand times, as you bring
all meaning to my simple life,
I shall find my happiness.

The deep sea shall not frighten you,
nor the stormy wind,
for on seeing your lovely face,
their anger will subside;
and sylphs and water nymphs
with their gentle songs
together will praise you
as queen of the seas.

My little fisher girl, *etc.*

I saw you once, and floating before my eyes
the image of your eyes remained,
like the dark shape edged in fire
that floats and blinds when one looks at the sun.

And wherever my gaze may turn,
I see again their fiery pupils;
but I cannot find you, only your gaze,
a pair of eyes, your eyes, nothing more.

De mi alcoba en el ángulo los miro
Desasidos fantásticos lucir:
Cuando duermo los siento que se ciernen
De par en par abiertos sobre mí.

Yo sé que hay fuegos fatuos que en la noche
Llevan al caminante a perecer:
Yo me siento arrastrado por tus ojos,
Pero adónde me arrastran, no lo sé.

Tríptico, Op. 45

[28] I. Farruca

Ramón de Campoamor

Está tu imagen, que admiro,
tan pegada a mi deseo,
que si al espejo me miro,
en vez de verme te veo.

No vengas, falso contento,
llamando a mi corazón,
pues traes en la ilusión
envuelto el remordimiento.

Marcho a la luz de la luna
de su sombra tan en pos,
que no hacen más sombra que una
siendo nuestros cuerpos dos

[29] II. Cantilena

Duque de Rivas

Por un alegre prado
De flores esmaltado,
Y de una clara fuente
Con la dulce corriente
De aljófares regado,
Mi dueño idolatrado
Iba cogiendo flores
Más bella y lozana
Que ninfa de Diana.
Los risueños amores
En torno la cercaban
Y en su falda jugaban.

Y en tanto que ella hermosa
Ora un clavel cogía,
Ora una linda rosa,
Ora un tierno jacinto,
Más flores producía
Aquel fresco recinto

In meinem Schlafraum in der Ecke sehe ich sie
gelöst und fantastisch leuchten:
wenn ich schlafe, fühle ich sie schweben,
Sperrangelweit über mir.

Ich weiß, es gibt eingebildete Feuer, die nachts
vor dem Wanderer erscheinen:
Ich fühle mich mitgerissen von Deinen Augen
Aber wohin sie mich führen, weiß ich nicht.

Dein Bild ist es, das ich anbetete,
so verhaftet meinem Verlangen,
als ob ich mich im Spiegel sehe,
statt mich zu sehen, sehe ich Dich.

Komme nicht, falsche Erfüllung,
mein Herz zu rufen,
weil Du bringst in die Illusion
Eingehüllt den Schmerz.

Ich gehe im Licht des Mondes
in ihrem Schatten so « vereint »
denn sie werfen nicht mehr als einen Schatten
die unsere beiden Körper sind.

Über eine fröhliche Wiese
mit Blumen emailliert
von klarer Quelle
süßen Stroms
Perlen bewässert,
meine göttliche Angebetete
Blumen pflückend,
schöner und jugendlicher
als die Nympe der Diana,
Heitere Liebesgötter
umringten sie
und spielten in ihrem Rock.

Und während die Schöne
mal eine Nelke pflückte,
mal eine herrliche Rose
oder eine frische Hyazinthe,
mehr Blumen brachte hervor,
dies frische Feld,

From my alcove in the corner I see them
sparkle, fantastical and free:
when I sleep I feel them watching,
wide open, over me.

I know there are will-o'-thewisps who by night
lead travellers to their deaths:
I feel myself borne away by your eyes,
but whither they bear me, I know not.

Your image, which I admire,
is so closely tied to my desire,
that when I look at myself in the mirror,
instead of seeing myself, I see you.

Come not, false contentment,
to call at my heart,
for you bring only remorse,
disguised as illusion.

I walk in the moonlight,
in such close pursuit of her shadow,
that though we have two bodies
a single shadow do we cast.

Across a fair meadow
enamelled with flowers
and watered by the drops
of a limpid stream's
gently flowing current,
my beloved mistress
went gathering blooms,
lovelier and fresher she
than any of Diana's nymphs,
joyful cupids
surrounded her
and frolicked among her skirts.

And while she so pretty
picked a carnation here,
a handsome rose and
a sweet hyacinth there,
that fertile meadow,
lush and proud,

Orguloso y ufano:
Pues al punto otras tantas
Como tronchó la mano
De mi dueño tirano,
Brotaron a sus plantas.

stolz und hochmütig,
Denn sowie noch andere
die Hand meiner tyrannischen
Angebeteten brach
sprossen daraus Blumen hervor.

yielded more flowers,
for as soon as the hand
of my ruthless mistress
plucked them, as many more
blossomed anew at her feet.

[30] III. Madrigal

Duque de Rivas

Tus ojos, ojos no son,
Niña, sino dos navajas
Con que destrozas y rajas
El más duro corazón.

Deine Augen sind keine Augen,
Mädchen, sondern Klängen
mit denen Du zerstörst und zerteilst
das härteste Herz.

Your eyes are not eyes,
girl, but two razors
with which you pierce and destroy
the hardest of hearts.

Y tu boca celestial
No es boca, es un vaso lleno
De hechizos y de veneno,
Entre perlas y coral.

Und Dein himmlischer Mund
ist kein Mund, er ist ein Glas
voller Zauber und Gift,
zwischen Perlen und Korallen.

And your heavenly mouth
is no mouth, it is a cup filled
with sorcery and venom,
between pearls and coral.

Por experiencia lo sé:
Vi tus ojos, y al instante
Con un hierro penetrante
Roto mi pecho encontré.

aus Erfahrung weiß ich es
sah Deine Augen, und sogleich von
durchdringendem Schwert
Durchstoßen fand ich mein Herz.

I know from experience:
I saw your eyes, and instantly
found my breast split open
by a piercing blade.

Tu suave voz me encantó,
Bebí tu sonrisa, y luego
De ardiente ponzoña el fuego
Por mis venas circuló.

Deine süße Stimme bezauberte mich,
trank Dein Lächeln, und gleich
mit brennendem Gift
floß das Feuer durch meine Adern.

Your gentle voice bewitched me,
I drank in your smile, and then
the burning fire of poison
flowed through my veins.

German translations by Gitta Jaeger

English translations by Susannah Howe